



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Rechenschafft der Elteren/ die ohne Beruff ihre Sohn zum
Priesterthumb antreiben/ und der Geistlichen Vorsteheren/ die ihnen die
Weyhung geben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

zu einer Zahlreichen Nachkommenschaft. Siehest du es nit? sagt der heilige Augustinus: Es hat zwar der eine/ und der andere Vatter/ sein Kind GOTT aufgeopferet; aber mit einem grossen Unterschied. Dann bey dem Opfer des Isaac war der Beruf GOTTes/ der zu dem Abraham gesagt: Tolle filium tuum, quem diligis. Isaac. Nimm deinen einig gebornen Sohn/ den du lieb hast/ den Isaac. Aber bey dem Opfer des Jephthe war kein solcher Beruf; GOTT hat von ihm nit begehrt/ daß er ihm sein Tochter solte opfferen. Was ist es dann Wunders / daß es so ungleich aufgeschlagen? Abraham erlangt durch sein Opfer Ehr/ Freud/ Trost/ und Erben von seinem Sohn: Der Jephthe hergegen verliert sein Tochter / und hat nichts darvon als Schaden und Schmerzen / nebst dem üblen Nachklang / daß er vermessentlich gehandelt: Multum intervallum est (seynd die Wort Augustini) inter calum Abraham & Jephthe: Abrahæ præceptum est, ut filium offerret. Jephthe nunquid coactus devovit? Es ist ein grosser Unterschied zwischen dem Opfer des Abrahams / und des Jephthe. Dem Abraham hat GOTT befohlen / daß er ihm seinen Sohn opfferen solte. Wer hat es aber dem Jephthe befohlen? was hat ihn darzu genöthiget?

unrecht thut derjenige / der Priester werden will ohne Tauglichkeit / ohne Tugend / und Wissenschaft: aber ich weiß nit (sagt Avila) ob derjenige nit vil übler thut/ der einem solchen die priesterliche Weyhung gibt / ehe er untersucht / ob er tauglich seye / oder nit. Vor diesem (sagt der heilige Leo) hat man nit nur auff das gesehen / wie sich einer gegenwärtig verhielte / den man weyhen solte / sondern auff sein ganges voriges Leben von Jugend auff. Dann es kan nit wohl seyn/ daß ein Seiden- Wurm fliege/ ob ihm schon die Flügel wachsen / ist er vorhin allseit ein kriechender Wurm geweest / was für Flüg wird er wohl thun mit den Flügeln erst in dem Alter? Qui diu vermis fuit (sagt Oliva) ne tunc quidem ales fit, cum alas accipit. Wer lange Zeit wie ein Wurm herumgekrochen/ der wird nit fliegen/ wann er schon Flügel bekommt. Es hat einstens der Prophet Amos GOTT den Herrn gesehen mit einem Diemant in der Hand: der Lateinische Text zwar sagt: Et in manu ejus trulla cementarii: aber die 70. Dollmetschen lesen: Et in manu ejus Adamos, in seiner Hand war ein Diemantstein. Soll aber ein Diemant / den GOTT trägt an seiner Hand / noch ganz rauch und unpoliert seyn? O das schiebt sich nit. Er muß zuvor wohl poliert und aufgearbeitet werden/ ehe er würdig ist / an einer solchen Hand zu stehen. Muß nit der Wein / den man consecriert bey dem Heil. Mees-Opfer vil Monath zuvor wachsen/ und kochen/ bis er tauglich wird / zu diesem Opfer gebraucht zu werden? was wird dann ein geistliche Oberigkeit für ein schwere Verantwortung haben/wann sie ohne gebührendes Examen einen ordiniret/ oder approbiert zum Flug zu dem Altar/ den man siher wie einen Wurm herum kriechen auff der Erden in dem Koth der irdischen Anmuthungen/ und Begierlichkeiten? wie reimbt sich zu der Hand GOTTes ein Stein / der dieses Koth noch an ihm hat? wie kan zu dem Mees-Opfer taugen ein solcher unzeitiger Wein/ der durch die Tugend und Wissenschaft noch nit aufgekocht ist; der gestert noch roh war in den Eyrelkeiten / in den Lasteren/ und ärgerlichem Leben/ wie soll er heut schon in dem Kelch seyn Christi des Herrn? Ist er ein Gottloser Priester / und gibt er in diesem Stand grosse Aergernuß; wer wird es zu verantworten haben? wir wollen es von dem heiligen Paulo vernehmen.

Avila ad Sacerd. 1.

5. August. 9. 15. utriusque testam.

33. O ihr Väter! ihr opfferet euere Söhne/ nit wie der Abraham, sondern wie der Jephthe, ohne einigen Götlichen Beruf. Was ist es dann Wunders / daß ihr sie sterben sehet in Sünden/ daß sie grosse Aergernuß geben in ihrem Priefterthumb / und daß sie ganz unfruchtbar seynd an guten Wercken / und zu der Seelen Heyl nichts gutes schaffen? habt ihr euere Kinder eingeführt in den Priesterlichen Stand eintruder auß lauter Geldgeiz/ oder auß Ehrgeiz / oder auß anderen schlimmen Absehen / welches euch Fleisch und Blut hat eingegeben / so gebet Rechenschaft von allen Sünden / und Schäden / so darauß erfolgt / und noch erfolgen werden / dieweil ihr nit auff GOTT / und auff seinen Beruf gesehen / da ihr euere Söhne zu solchem Stand habt angewisen: Si est intelligens, aut requirens Deum: Welches dann die Ursach gewest/ daß sie so unfruchtbar und so unnützlich worden / ja gar schädlich / ihnen selbst / und auch anderen: Inuiles facti sunt; perniciosi sibi & aliis.

34. Indem nun die Elteren hierinn solche Fähler begehren / haben sie doch ein Färblein einiger Entschuldigung / dieweil die natürliche Lieb zu den Kinderen sie verblendet: aber was wird derjenige für eine Verantwortung haben/ der sie zu solchem Stand approbiert / und der sie ordinirt / und weyhet/ ohne vorhergehende genugsame Untersuchung und Erkundigung ihres Berufs / ihrer Tugend / und Wissenschaft? Daher kombt Marchant. es / sagt Marchantius, daß so vil Priester seynd/ daß es besser wäre / sie wären es nicht: Ratio numeri grandis malorum Ministrorum est incuria & negligentia Prælatorum. Sehr Christi. Wecker. I. Theil.

35. Gibe wohl Achtung / mein Timothee. Schreibe er zu diesem seinem Jünger / daß du keinem die Hand gleich und unbedachtsamb auflegest: Manus cito nemini impolueris. 1. Tim. 5. Was will er hiermit sagen? Thimotheus wäre ein Bischoff / sagt der heilige Leo; und er/ der Apostel / beßht ihm / er soll sich in dem Ordinieren nit überheben/er solle keinen gleich weyhen. Was ist aber einen gleich weyhen? es ist einem die priesterliche Weyhung geben / ehe er wohl untersucht und examinirt ist / ehe er das reife Alter hat / ehe er in guten

Marchant. es / sagt Marchantius, daß so vil Priester seynd/ daß es besser wäre / sie wären es nicht: Ratio numeri grandis malorum Ministrorum est incuria & negligentia Prælatorum. Sehr

